

kommen, der Dank nicht vergessen sein, der einem Mann der praktischen Seelsorge gebührt dafür, daß er sich zum mutigen Sprecher vieler gemacht hat in den Jahren, die noch durch unermessliche Zeiträume entfernt schienen vom 2. Vatikanischen Konzil.

Frankfurt a. M.

Alfons Kirchgässner

LEHMEIER LUDWIG, *The ecclesial dimension of the sacrament of penance from a catechetical point of view.* (XII u. 277.) (San Carlos Publications, Series C: Religion, No. 1.) — Cebu City, Philippinen: The University of San Carlos, 1967. Kart.

Die ersten vier Kapitel des Buches (1–124) sind eine theologisch-spekulative Studie zum Thema des kirchlichen (oder sozialen) Aspektes des Bußsakramentes. In der Vergangenheit ist das Bußsakrament zu einseitig unter individualistischem Blickwinkel betrachtet worden. Sünde, Vergebung und Buße sind fast nur als Angelegenheiten zwischen dem einzelnen Gläubigen und Gott in Erscheinung getreten. Die Sünde bedeutet aber stets auch eine Beeinträchtigung und Verletzung der Gemeinschaft, der der Sünder angehört. Über die Gemeinschaft der Kirche gelangt darum die Vergebung zu ihm und die Sühne hat nicht nur die Wiederherstellung eines gestörten Verhältnisses zu Gott, sondern auch zur Gemeinschaft zum Gegenstand. Das ist gemeint, wenn vom kirchlichen Aspekt des Bußsakramentes die Rede ist. Kapitel V bis VII (125–215) sind praktischer Natur. Sie befassen sich mit den Möglichkeiten einer Neugestaltung der Bußpraxis. Insbesondere kommen die gemeinsamen Bußfeiern zur Sprache. Hier gibt der Autor viele praktische Hinweise, wie sich solche Feiern für Kinder in den verschiedenen Altersstufen und für Erwachsene gestalten lassen. Ein Anhang von 36 Seiten enthält mehrere ausgearbeitete Beispiele für Bußfeiern aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten. Hinzu kommen im Haupttext des Buches vier Feiern für Kinder mit Entwürfen für Ansprachen aus den Niederlanden (181–197). Die kritischen Anmerkungen des Verfassers zu diesen Texten (167–172) weisen auf einige Mängel hin und geben gute Verbesserungsvorschläge.

Der pastoral-katechetische, zweite Teil des Buches ist der interessantere und anregendere. In ihm dürfte wohl auch das Hauptanliegen des Verfassers zur Darstellung kommen: dem Seelsorger einige praktische Handreichungen zur Belebung und vertiefenden Neugestaltung der Bußpraxis zu geben. Der erste Teil wird den Seelsorger weniger interessieren. Es möchte scheinen, daß es für das Buch von Gewinn gewesen wäre, wenn sich der Verfasser hier mit einer kurzen Zusammenfassung begnügt hätte. Die beiden Teile stehen auch insofern etwas lose nebeneinander, als nicht überzeugend dar-

gelegt werden kann, daß die pastorale Erneuerung der Bußpraxis das Ergebnis des wiederentdeckten kirchlichen Aspektes des Bußsakramentes ist. Andere Gründe spielen eine gewichtige Rolle, so vor allem das Bemühen um eine religiöse Vertiefung der Bußpraxis, und zwar nicht nur unter sozialem Aspekt, sondern unter jeder Rücksicht, und das Bestreben, den Geistlichen in seiner Arbeit zu entlasten, ganz besonders in priesterarmen Gegenden. Unter den Gefahren, die mit Generalabsolutionen im Rahmen von Bußfeiern verbunden sind (213 f.), könnte auch auf die größere Versuchung der Pönitenten hingewiesen werden, in der Gewissensforschung unachtsam und oberflächlich zu sein, da sie nicht genötigt sind, die Fehler in einer Anklage klar aufzuführen und zu formulieren.

Ungeachtet aber des etwas ausführlich geratenen theoretischen Teiles ist das Buch geeignet, dem Seelsorger fruchtbare Anregungen zu geben. Es bietet nicht nur einen guten Überblick über die neuen Bestrebungen in der Bußpraxis, sondern darüber hinaus auch konkrete Vorschläge und eine dankenswerte Sammlung von Texten für Bußkatechesen und Bußfeiern.

London

Karlheinz Peschke

BERTSCH LUDWIG (Hg.), *Buße und Beichte.* Theologische und seelsorgliche Überlegungen. (21.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1967. Brosch. DM 8,80, sfr 10,60, S 65,10.

Ziel aller liturgischen Erneuerungsbestrebungen ist es, das Heil den Menschen unserer Tage in einer zeitgemäßen und ansprechenden Form zu vermitteln. Diese Bestrebungen hat das II. Vatik. Konzil gebilligt. Bedingt durch den in allen katholischen Gemeinden konstatierbaren Rückgang der sakramentalen Einzelbeichte wird seit einigen Jahren auch das Sakrament der Buße immer drängender in die Erneuerungsbestrebungen hineingezogen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß prominente Theologen der Kirche dieses Sakrament neu zu überdenken beginnen. Mit Interesse greift man nach dem vom Frankfurter Pastoraltheologen L. Bertsch in Zusammenarbeit mit anderen Professoren der Jesuiten-Hochschule St. Georgen vorgelegten Buch. Es enthält vier Beiträge, die eine Orientierungshilfe für all jene sein sollen, die an einer Neugestaltung der Spendung des Bußsakramentes interessiert sind.

Der Moraltheologe Bruno Schüller überprüft die herkömmliche Unterscheidung zwischen Todsünde und läßlicher Sünde einerseits sowie zwischen Todsünde, schwerer und läßlicher Sünde andererseits. Es ist richtig, wenn er dabei zu dem Ergebnis kommt, daß beide Unterscheidungen nicht befriedigen. Eine richtungweisende Klärung sowie die For-